

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	11
Abkürzungsverzeichnis	17
A. Einleitung und Gang der Untersuchung	21
B. Der Verantwortliche	25
I. Einführung in die Begrifflichkeiten	25
II. Entscheidung von Zweck und Mittel	28
1. Zweck und Mittel der Datenverarbeitung	29
2. Begriff des Entscheidens	30
3. Die gemeinsam Verantwortlichen	32
III. Der Verantwortliche in personeller Hinsicht	48
1. Keine Rechtsfähigkeit notwendig	48
2. Die Sphäre des Verantwortlichen	52
3. Teile des Verantwortlichen	77
4. Zuweisung datenschutzrechtlicher Verantwortlichkeit	85
IV. Weisungsmissachtung von zum Verantwortlichen gehörenden Personen und Auftragsverarbeitern	88
1. Allgemeine Bestimmungskriterien	88
2. Einordnungen des weisungswidrig handelnden Mitarbeiters	90
3. Einordnung des Auftragsverarbeiters	96
V. Abgrenzungsfragen	97
1. Abgrenzung zum Auftragsverarbeiter	98
2. Abgrenzung zum Dritten	102
VI. Verarbeitung innerhalb der Sphäre eines Verantwortlichen	106
1. Einführung in die Problematik	106
2. Rechtfertigungsbedürftigkeit	107
3. Rechtfertigungsfähigkeit	117
4. Ergebnis zur Verarbeitung innerhalb der Sphäre des Verantwortlichen	149
C. Verantwortlichkeit und Geldbußen	153
I. Einführung	153
II. Nationales oder unionales Zurechnungsmodell?	158
1. Kurzüberblick über das Zurechnungssystem des OWiG	158
2. Öffnungsklausel für Zurechnungsfragen	161
3. Folgen für das Zurechnungssystem	172

III.	Zurechnung über den kartellrechtlichen Unternehmensbegriff	174
1.	Grundlagen des kartellrechtlichen Unternehmensbegriffs	174
2.	Anwendbarkeit des kartellrechtlichen Unternehmensbegriffs	175
IV.	Datenschutzrechtlicher Unternehmensbegriff	190
V.	DS-GVO eigenes Verbandshaftungsmodell	191
1.	Generell mögliche Modelle	193
2.	Das der DS-GVO zugrundeliegende Modell	201
3.	Rückkoppelung des Ergebnisses	240
VI.	Weitere Adressaten	249
1.	Gelddbußen gegenüber einem Konzern	249
2.	Gelddbußen gegenüber einem Mitarbeiter	250
3.	Gelddbußen gegenüber gemeinsam Verantwortlichen	253
VII.	Ergebnisse des Kapitels	253
D.	Verantwortlichkeit und Schadensersatz	255
I.	Allgemeines	255
II.	Haftungsauslösendes Ereignis – Handlungselement	257
1.	Beteiligungsaspekt	258
2.	Handlung des Verantwortlichen	261
III.	Exkulpation – subjektives Element	262
1.	Allgemeines	262
2.	Exkulpationsmöglichkeiten	263
3.	Exkulpation für Verhalten von dem Verantwortlichen zuzuordnenden Personen	268
IV.	Beweislastverteilung	270
V.	Verhältnis zu anderen nationalen und unionsrechtlichen Scha- densersatzansprüchen	271
E.	Fazit	275
Literaturverzeichnis		285

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Inhaltsübersicht	9
Abkürzungsverzeichnis	17
A. Einleitung und Gang der Untersuchung	21
B. Der Verantwortliche	25
I. Einführung in die Begrifflichkeiten	25
II. Entscheidung von Zweck und Mittel	28
1. Zweck und Mittel der Datenverarbeitung	29
2. Begriff des Entscheidens	30
3. Die gemeinsam Verantwortlichen	32
a. Allgemeines zur gemeinsamen Verantwortlichkeit	32
b. Entscheidung über Zweck <i>und</i> Mittel	33
c. Gemeinsam entscheiden	36
aa. Allgemeines	36
bb. Entscheidung zu Facebookfanpages	36
cc. Entscheidung in der Rs. Zeugen Jeovahs	37
dd. Entscheidung zum „Gefällt mir“-Button	39
ee. Kritik an der Rechtsprechung im Schrifttum	41
ff. Schlussfolgerungen für die gemeinsame Verantwortlichkeit	44
III. Der Verantwortliche in personeller Hinsicht	48
1. Keine Rechtsfähigkeit notwendig	48
2. Die Sphäre des Verantwortlichen	52
a. Formal zur Organisation des Verantwortlichen Gehörende	53
b. Dem Verantwortlichen unmittelbar unterstellte Personen	54
aa. unterstellt sein/unter der Verantwortung des Verantwortlichen	55
bb. Unmittelbarkeit	56
cc. Zugang	57
c. Grundsätzlich in Betracht kommende Personengruppen	58
aa. Juristische Personen	58
(1) Zweck von Art. 29 DS-GVO	59
(2) Unmittelbarkeit des Weisungsrechts	59
(3) Kein Konzernprivileg	60
(4) Verhältnis zur Unternehmensgruppe, Art. 4 Nr. 19 DS-GVO	63

(5) Verhältnis zum Begriff der (Haupt-)Niederlassung, Art. 4 Nr. 16 DS-GVO	66
(6) Zwischenergebnis	69
bb. In Betracht kommende natürliche Personen	70
d. Datenschutzbeauftragter	75
e. Kein Widerspruch zur weiten Bestimmung des Verantwortlichen	77
3. Teile des Verantwortlichen	77
a. Adressierung von Pflichten an Teile des Verantwortlichen	78
b. Teile außerhalb der EU	84
4. Zuweisung datenschutzrechtlicher Verantwortlichkeit	85
IV. Weisungsmissachtung von zum Verantwortlichen gehörenden Personen und Auftragsverarbeitern	88
1. Allgemeine Bestimmungskriterien	88
2. Einordnungen des weisungswidrig handelnden Mitarbeiters	90
3. Einordnung des Auftragsverarbeiters	96
V. Abgrenzungsfragen	97
1. Abgrenzung zum Auftragsverarbeiter	98
a. Allgemeines	98
b. Abgrenzung eines gemeinsamen Verantwortlichen zum Auftragsverarbeiter	101
2. Abgrenzung zum Dritten	102
a. Verhältnis von gemeinsam Verantwortlichen zueinander	103
b. Abgrenzung zwischen gemeinsam Verantwortlichen und separaten Verantwortlichen	104
aa. Allgemein	104
bb. Fälle der Weisungsabweichung	105
VI. Verarbeitung innerhalb der Sphäre eines Verantwortlichen	106
1. Einführung in die Problematik	106
2. Rechtfertigungsbedürftigkeit	107
a. Generelles Vorliegen einer Datenverarbeitung	107
b. Art der Verarbeitung	112
c. Zwischenergebnis	117
3. Rechtfertigungsfähigkeit	117
a. Rückschlüsse aus anderen der DS-GVO bekannten Konstellationen	118
aa. Keine formale Privilegierung bei gemeinsam Verantwortlichen	118
bb. Keine formale Privilegierung des Auftragsverarbeiters	121
cc. Rückschlüsse	127

b.	Stellungnahmen in der Literatur zur internen Verarbeitung	129
c.	Konkretisierung der Rechtfertigungsanforderungen	130
aa.	Einwilligung	130
bb.	Erforderlich zur Erfüllung eines Vertrags, Art. 6 Abs. 1 lit. b) DS-GVO	132
cc.	Interessenabwägung, Art. 6 Abs. 1 lit. f) DS-GVO	139
dd.	Die übrigen Erlaubnistatbestände in Art. 6, 9 DS-GVO	142
ee.	Zweckänderung, Art. 6 Abs. 4 DS-GVO	143
	(1) Kompatibilitätstest	143
	(2) zusätzlich: Erlaubnistatbestand nach Art. 6 Abs. 1 DS-GVO	145
	(3) Zwischenergebnis zur Zweckänderung	149
4.	Ergebnis zur Verarbeitung innerhalb der Sphäre des Verantwortlichen	149
C.	Verantwortlichkeit und Geldbußen	153
I.	Einführung	153
II.	Nationales oder unionales Zurechnungsmodell?	158
1.	Kurzüberblick über das Zurechnungssystem des OWiG	158
2.	Öffnungsklausel für Zurechnungsfragen	161
a.	Art. 83 Abs. 8 DS-GVO	161
b.	Art. 84 DS-GVO	162
	aa. Wortlaut und Systematik	162
	bb. Erweiterte Auslegung wegen Erwägungsgrund 152	163
	cc. Stellungnahme der Art.-29-Datenschutzgruppe	165
	dd. Ziel der Vereinheitlichung	165
	ee. Charakter als abschließende Regelung	168
	ff. Zwischenfazit	170
c.	Folgen für die Anwendbarkeit von § 41 Abs. 1 BSDG	171
3.	Folgen für das Zurechnungssystem	172
III.	Zurechnung über den kartellrechtlichen Unternehmensbegriff	174
1.	Grundlagen des kartellrechtlichen Unternehmensbegriffs	174
2.	Anwendbarkeit des kartellrechtlichen Unternehmensbegriffs	175
a.	Erwägungsgrund 150	175
b.	Effektive Durchsetzung	176
c.	Vergleich zur Bestimmung der Niederlassung	178
d.	Wortlautproblematik	178
e.	Widerspruch zu Art. 4 Nr. 19 DS-GVO	181
f.	Unverbindlichkeit der Erwägungsgründe	182

g. Unterschiedliche Strukturen im Datenschutz- und Kartellrecht	184
aa. Struktur der Tatbestände	184
bb. Konzernprivileg	185
cc. Zwischenergebnis	187
h. Begriff des Unternehmens erst auf Rechtsfolgenseite	187
i. Vergleich zu anderen Verantwortlichen	188
j. Vergleich zu anderen Bußgeldvorschriften	189
k. Bestimmtheitsgebot	189
l. Fazit	190
IV. Datenschutzrechtlicher Unternehmensbegriff	190
V. DS-GVO eigenes Verbandshaftungsmodell	191
1. Generell mögliche Modelle	193
a. Respondeat superior Theorie	194
b. Auf Organe oder Repräsentanten abstellende Modelle .	196
c. Mehr auf kollektive Elemente abstellende Begründungsmodelle	197
2. Das der DS-GVO zugrundeliegende Modell	201
a. Handlungsbezogenes Element	202
aa. Repräsentantenmodell	202
bb. Das Modell Heines	203
cc. Das Modell Danneckers	205
dd. Weite Zurechnung von Individualverhalten	206
b. Schuldbezogene Elemente	208
aa. Schulderfordernis in der DS-GVO	208
(1) Entstehungsgeschichte	209
(2) Möglicher Schluss aus Art. 83 Abs. 3 DS-GVO	210
(3) Erwähnung in Art. 83 Abs. 2 lit. b) DS-GVO .	212
(4) Weitere zu findende Argumente	213
(5) Vergleich zur Regelung in Art. 82 DS-GVO .	217
(6) Vergleich zu anderen unionsrechtlichen Regelungen	217
(7) Stellungnahme	219
bb. Bezugspunkt des Verschuldenselements	220
(1) Anknüpfung an Repräsentanten	220
(2) Zurechnung jeglichen Schuldelements	221
(3) Organisationspflicht des Verantwortlichen .	222
(4) Vergleich zum Kartellrecht	224
(5) Präventive Wirkung der Bußgelder	227
(6) Stellungnahme	230
cc. Inhaltliche Ausgestaltung	232

c. Beweislast	236
aa. Zulässigkeit einer Beweislastumkehrung im Sanktionsrecht	236
bb. Tatsächliches Vorliegen einer Beweislastumkehr	237
d. Zwischenergebnis	239
3. Rückkoppelung des Ergebnisses	240
a. Bestimmtheit	240
aa. Unionsrechtlicher Bestimmtheitsgrundsatz	241
bb. Nationaler Bestimmtheitsgrundsatz, Art. 103 Abs. 2 GG	244
b. Verschulden von Verbänden	245
c. Zwischenergebnis	249
VI. Weitere Adressaten	249
1. Geldbußen gegenüber einem Konzern	249
2. Geldbußen gegenüber einem Mitarbeiter	250
3. Geldbußen gegenüber gemeinsam Verantwortlichen	253
VII. Ergebnisse des Kapitels	253
D. Verantwortlichkeit und Schadensersatz	255
I. Allgemeines	255
II. Haftungsauslösendes Ereignis – Handlungselement	257
1. Beteiligungsaspekt	258
2. Handlung des Verantwortlichen	261
III. Exkulpation – subjektives Element	262
1. Allgemeines	262
2. Exkulpationsmöglichkeiten	263
3. Exkulpation für Verhalten von dem Verantwortlichen zuzuordnenden Personen	268
IV. Beweislastverteilung	270
V. Verhältnis zu anderen nationalen und unionsrechtlichen Schadensersatzansprüchen	271
E. Fazit	275
Literaturverzeichnis	285